



Seminar: Eigenschaften des Wassers mit Dr. Martin Schleyer, Institut für Strömungswissenschaften

Worüber berichten wir?

Jahresrückblick aus der Gärtnerei in Ingersheim von Philippe Frintz	2
Jahresrückschau von Georg Willmann.	4
Schaffung weiteren Wohnraums in der Friedrichstraße	5
Wie können Sie uns helfen?	5
Demeter Gärtnerei sucht unternehmerische Hofnachfolge	6
Chinakohlzucht, Michiel Groen	8
Seminar: Eigenschaften des Wassers	10
Die biodynamische Ausbildungsinitiative Süd	11
Seminare zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise	11
Impressum und Kontakt	12

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

wir blicken wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Schauen wir zunächst nach Ingersheim. Gärtnerei und Hofladen haben sich in diesem Jahr sehr gut entwickelt. Die Gärtnerei hatte damit zu kämpfen, dass es durchgängig an Fachkräften fehlte. Dazu kamen die meteorologischen Besonderheiten, an die wir uns wohl gewöhnen müssen. Gleichwohl können wir uns schon jetzt auf ein gutes Jahresergebnis freuen. Das haben wir dem unermüdlichen, bis an den Rand seiner Kräfte gehenden Einsatz von Philippe Frintz, dem zupackenden Wirken von Daniel Schmitt und dem tatkräftigen Engagement aller Mitarbeitenden zu verdanken. Der Hofladen konnte den Kundenstamm deutlich erweitern und den Jahresumsatz erneut vergrößern. Das sind die Früchte des unternehmerischen Einsatzes von Tobias Willmann, der unter anderem die Öffnungs-

zeiten stark verlängert hat und das dafür nötige Personal finden konnte.

Auf Georg Willmann liegt letztlich noch immer die Last der Verantwortung für die Gärtnerei in Ingersheim. Das kann sich nun bald ändern. Ein außergewöhnlich tatkräftiger junger Unternehmer steht mit Georg Willmann und uns wegen der Betriebsübernahme in Verhandlungen. Er ist bereits für die Gärtnerei tätig und weiß deshalb, worauf er sich einlässt.



Die Gärtnerei in Vaihingen ist nach wie vor unser Sorgenkind. Im Jahresbrief 2018 hatte ich berichtet, dass wir Verhandlungen mit einer interessanten, sehr aktiven Gruppe führen, welche die Gärtnerei im Wege eines Erbbaurechts übernehmen wollte. Im Mai endeten die Gespräche mit dieser Gruppe wegen einer Reihe ungeklärter und im laufenden Jahr nicht lösbarer Probleme. Seither haben wir uns darum bemüht, mit den verbliebenen Interessenten zu einer Nachfolgeregelung zu kommen. Mit einer Initiative sind wir inzwischen weitgehend einig und rechnen mit einem Eigentumsübergang Anfang nächsten Jahres. Wir sind uns darüber im klaren, dass wir die Gärtnerei nun schnell in verantwortungsvolle Hände geben müssen. Es tut den Gebäuden, den Glashäusern und dem Boden nicht gut, längere Zeit ohne richtunggebendes Denken, Fühlen und Wollen, ohne pflegende Hände und ohne begeisterte Herzen zu sein. Eberhard Schlecht, Flora Eisenkolb und Heike Falk sind nun seit Sommer 2018 in stetem Einsatz, um Verfallserscheinungen entgegenzutreten. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Unsere Gärtnereien haben die Kräfte des Vorstandes stark gebunden. Die Verantwortlichen für die Seminare haben, wie Sie lesen werden, wieder erfolgreich gearbeitet, was zu steigenden Teilnehmerzahlen geführt hat. Auch Ihnen ein herzliches Danke.

Mit herzlichem Gruß Ihr Peter Lüdemann-Ravit

Jahresrückblick aus der Gärtnerei in Ingersheim

von Philippe Frintz

Das Jahr fing eher kühl und feucht an. Wenn es warm wurde, dann war schnell extreme Hitze. Darauf folgte dann bald auch wieder Kühle und Feuchte und umgekehrt. Dieses Wettergeschehen hat uns das ganze Jahr begleitet. Die Bienen auf dem Gärtnereigelände reagierten darauf, indem es erstmals keinen Frühjahrshonig gab. Durch dieses Klimageschehen sind die Bienen im Mai teilweise fast verhungert. Salate und Tomaten hatten phasenweise immer wieder Innenbrand und Blütenendfäule. Fäulnis als Folge von Stress durch Wetterextreme.

Wir Gärtner haben das verspätete Frühjahr positiv genutzt, indem wir einige Ecken der Gärtnerei (und deren gibt es ja viele) aufgeräumt haben. In dem Wohnhaus in der Friedrichstraße haben wir begonnen zu renovieren. Ein Teil im Erdgeschoß wird um- und ausgebaut.

Im Sommer gab es im Vergleich zum letzten Jahr immer mal wieder Regen, so dass wir uns nicht beklagen können. Das Besondere und die Herausforderung war die Erweiterung des Freilandanbaus. Ein Teil der Freilandkulturen aus der ehemaligen Gärtnerei in Vaihingen wird nun in Ingersheim angebaut. Das sind insbesondere bunte Salate, sowie Sommer-Fenchel in Sätzen und auch Sommer-Lauch.

Diese Kulturen aufzunehmen war nur möglich durch die vorherige Umstellung des ‚Kayserfelds‘ (mit ca. 1,5 ha Anbaufläche). Das ‚Kayserfeld‘ – direkt neben der Gärtnerei liegend – konnten wir zuvor dazu pachten. Parallel zu dessen Umstellung wurden im ‚Kayserfeld‘ gleich Bewässerungsleitungen installiert, die uns in den warmen Sommermonaten die Arbeit spürbar erleichtern. Nördlich angrenzend ist derweil ein weiteres Feld (mit ca. 1 ha Anbaufläche) in Umstellung, welches wir ab 2021 bewirtschaften können, um unseren Anbau zu optimieren.

Auch in den Gewächshäusern waren die Erträge zufriedenstellend. Die Tomaten in den neuen Häusern waren sehr gesund. Auch die stärkere Nachfrage an Biogemüse hat sich positiv auf den Absatz ausgewirkt. Durch die Erweiterung unserer Absatzkanäle hinsichtlich der Belieferung weiterer Einzel- und Großhändler sind wir nun auch breiter



zum Alltag gehören, stößt unser Brunnen im Sommer wieder regelmäßig an seine Grenzen und wir gießen unser Gemüse mit (viel) Stadtwasser. Das kostet nicht nur viel Geld, sondern braucht auch viel Arbeitszeit, denn wir fahren das Wasser mit dem Traktor auf die Felder. Eine Wasserleitung zu unserem nächst größerem Feld im Außenbereich, dem ‚Grund‘ (der 1,2 km in Richtung Bietigheim liegt), ist die angestrebte Lösung. Dort könnten wir dann etwa 3 ha bewässern. Gleichzeitig haben wir auch eine Untersuchung zwecks einer zweiten, tieferen Brunnenbohrung in Auftrag gegeben, um für die Flächenerweiterungen auch mehr Wasser zur Verfügung zu haben.

aufgestellt. Das verschafft nicht nur Umsatzwachstum, sondern hauptsächlich eine gewisse Absatzsicherheit. Dieses Mehr an Produktion und Absatz erfordert aber auch ein Mehr an Logistik, Administration und Aufmerksamkeit. Da hat Vita, die unseren Vertrieb leitet, immer wieder wahre Wunder bewirkt.

Das für die Branche symptomatische Fehlen von Fachkräften stellte und stellt auch immer noch eine große Herausforderung dar. Trotzdem haben sich immer wieder Menschen gefunden, die bereit waren, mit zu machen. Auch unsere Auszubildenden haben tatkräftig mitgewirkt. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an alle Beteiligten! Nach der vielen und vielfältigen Arbeit haben wir uns dieses Jahr auch mal wieder einen gemeinsamen Betriebsausflug gegönnt. Es war spannend zu sehen, wie die Kollegen auf dem Tempelhof in Kreßberg neue Wege im Bereich Wohnen und Anbau suchen und gehen.

Wie im letzten Jahr, war auch heuer wieder ein zentrales Thema die Betriebsnachfolge. Sogar das Fernsehen war in diesem Rahmen vor Ort. Es wurde gefilmt, wie sich der suchende Betrieb und potenzielle Nachfolger begegnen. Es war spannend, dass alles miterleben zu dürfen. Parallel dazu haben uns Daniel und Daniela Schmitt gefunden. Nun, mittlerweile kann man da aber schon sagen: „Wir haben uns gefunden!“. Noch bedarf es allerdings viel Zeit und Arbeit, bis so eine Übergabe geregelt stattfinden kann. Aber alle Beteiligten sind guter Hoffnung. Die beiden stellen sich in diesem Jahresbrief noch selbst vor. Vorausschauend zu erwähnen ist noch unser nächstes Projekt. Da lange Trockenphasen nun

Eine weitere Herausforderung bleibt auch weiterhin das Spannungsfeld zwischen unseren Idealen und Vorstellungen und den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Nicht leicht, besonders für junge Menschen auf der Suche nach Aufgabe auf der einen und Entfaltung auf der anderen Seite.

Auch auf der landwirtschaftlichen Tagung in Dornach war das Thema: Wirtschaft. Durch die Marktöffnung für Verbandsware (wie Demeter oder Bioland) im Lebensmitteleinzelhandel und Discountern ist dieses Thema in der Branche derweil sehr präsent. Ein Schlüsselpunkt ist die gesellschaftliche Wertschätzung der landwirtschaftlichen Tätigkeit und deren kulturelle Aufgabe. Es bleibt spannend. In der Branche, im Verband und in Ingersheim sowieso.

Philippe Frintz



Jahresrückschau von Georg Willmann

Liebe Kunden und Freunde!

Mein Augenmerk lag im vergangenen Jahr im Besonderen auf der Suche meines unternehmerischen Nachfolgers, natürlich auch zur Unterstützung von Philippe Frintz und Tobias Willmann.



Philippe Frintz, Tobias und Georg Willmann

Mit Hilfe von Eberhard Schlecht haben wir an verschiedenen Stellen annonciert und ins Internet gestellt. Einige Interessenten, die da waren, konnten den Ansatz der Gemeinnützigkeit von Grund und Boden nicht nachvollziehen. Die wollten nur auf eigener Scholle arbeiten.

Eines Tages kam ein Anruf vom SWR, ob wir nicht mitmachen wollen bei der Sendereihe „Bauer sucht Hof“. Man soll ja nichts unversucht lassen, also haben wir zugesagt. Etwa eine Woche wurden wir von einer Regisseurin und ihrem Kamerateam begleitet. Das Ergebnis wird voraussichtlich nächsten Sommer ausgestrahlt.

Während dieses Prozesses hat sich ein Interessent aus dem Kundenumfeld gemeldet und es fanden erste Begegnungen statt. Diese verliefen so positiv, dass wir uns entschlossen haben, in konkrete Übergabeprozesse einzusteigen (mit professioneller Begleitung). Inzwischen arbeitet er im Verkauf und in der Geschäftsführung

mit und seine Frau in der Buchhaltung. Er stellt sich auch selbst im Jahresbrief vor.

An dieser Stelle möchte ich aber ein ganz herzliches DANKESCHÖN an die Belegschaft aussprechen für Ihren unermüdlichen und engagierten Einsatz Tag für Tag!

Da sie uns zum Jahreswechsel verlassen werden, um sich in Ihrer Heimat Litauen selbständig

zu machen, möchte ich Vita und Robertas herzlichst danken und ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute wünschen. Vita hat bei uns den Gemüseverkauf grandios gemeistert, während ihr Gatte Robertas die großen Maschinen auf dem Feld manövrierte und den Lieferwagen mit großem Anhänger zu den Abnehmern immer sicher lenkte und auch heil wieder nach Hause brachte.

Und zu guter Letzt Ute Frintz, die über Jahre hinweg sicher die Buchhaltung geführt hat und für alles, was in einem Gärtnerbüro so täglich anfällt, meine zuverlässige Ansprechpartnerin war. Sie musste aus gesundheitlichen Gründen aufhören und ich möchte mich herzlich

bei ihr bedanken und gute Besserung und alles Gute für die Zukunft wünschen.

Liebe Kunden! Jetzt geht der Dank an Sie, denn erst durch ihre Kundentreue bekommen wir Sicherheit, dass unsere Arbeit gewollt und geschätzt wird.

Georg Willmann



Schaffung weiteren Wohnraums in der Friedrichstraße

Liebe Gönner, liebe Freunde,
in der Friedrichstraße ist gerade richtig was los. Wenn der Herbst in den Winter mündet, bedeutet das für den Gärtner zunehmend: kehra, fligge, baue ond saub'r macha (zu deutsch: fegen, reparieren, bauen und reinigen).

Als wir im Frühjahr das „GO“ vom Verein für die Umbaumaßnahmen bekamen, haben wir uns natürlich sehr gefreut und dann auch gleich an die Tat gemacht, vorbereitet, ausgeräumt und abgerissen. Im Anschluss kam dann der Installateur und hat die notwendigen Rohre verlegt und Anschlüsse montiert.

Unsere Umbaumaßnahmen laufen derweil wieder auf Hochtouren und unser Hannes schafft nun täglich an der Realisierung des Projekts. An dieser Stelle möchte erwähnt sein, wie dankbar wir für unseren Hannes sind, den wir ja letztes Jahr aus Vaihingen übernehmen durften. Hannes ist ein Tausendsassa. Wenn man ihn nicht bei der Schlepperreparatur trifft, fährt er Wasser auf die Beete, wechselt Steckdosen oder repariert die Fenster. Das schafft den Gärtnern Luft sich aufs Gärtnern zu konzentrieren und nebenbei ist es einfach klasse einen Technik-Profi an seiner Seite zu wissen.

Work-Life-Balance in aller Munde. Fleißige Hände benötigen schönen Wohnraum. Und den schaffen wir gerade mit Ihrer finanziellen Unterstützung. Vielen Dank dafür!

Herzlichst Ihr Daniel Schmitt



Wie können Sie uns helfen?

Mehr Erfolg benötigt mehr Mitarbeiter.

In unserem Mitarbeiterhaus in der Friedrichstraße werden gerade zwei zusätzliche Zimmer mit Kochnische, Dusche und WC eingebaut. Was die Mitarbeiter für ihre zukünftigen Mitbewohner dabei an Eigenarbeit leisten, lesen Sie nebenstehend

Unser Verein rechnet mit einem Kostenanteil von € 15.000. Gezielt helfen können Sie mit einer Ausbauspende.



Demeter Gärtnerei sucht unternehmerische Hofnachfolge

Sehr geehrte Kunden, liebe Mitglieder und Freunde, wir heißen euch herzlich Willkommen. Willkommen in unserem Leben. Wir, das sind Daniel und Daniela mit Elly Rosalie, Fanny Amelie und der Hündin Bella. Elly ist jetzt vier und Fanny zwei Jahre alt. Bella begleitet uns bereits das sechste Jahr, bekommen haben wir Sie mit 8 Wochen.

Daniela und ich sind Mitte 30 und schaffen und gestalten nun seit Ende dieses Sommers hier in der Gärtnerei Willmann in Ingersheim. Seinen Lauf genommen hat das Ganze zuvor etwa Mitte Mai, als ich auf dieses Online-Inserat gestoßen bin: „Demeter Gärtnerei sucht unternehmerische Hofnachfolge“. Wie jetzt? Willmann? Da wo wir einkaufen? Und die suchen einen Nachfolger? Manchmal fühlt es sich so an, als ob die Dinge gesteuert werden würden.

Wir suchten bereits seit ein paar Monaten nach einem landwirtschaftlichen Betrieb, indem wir neue Lebenserfahrungen sammeln dürfen. Inhaltlich, sozial und beruflich. So waren wir zum damaligen Zeitpunkt auch schon kurz davor, uns zu entscheiden. Sondiert waren ausreichend Betriebe – und dann das. Der Betrieb sollte vornehmlich im Stuttgarter Umland (unserer Heimat) liegen, nicht zu groß und nicht zu klein sein. Auf jeden Fall biodynamisch und am besten schon mit Personal. Wir waren und sind ja keine ausgebildeten Gärtner oder Landwirte.

Ursprünglich kommen wir beide aus der Wirtschaft. Also, nicht aus der Schank-Wirtschaft, sondern aus der Betriebs-Wirtschaft. Genau genommen aus dem Einzelhandel, und haben dort über einige Jahre an verschiedenen Orten als Geschäftsleiter unsere Erfahrungen sammeln dürfen. Bis dann mit der Zeit erst Hund, Haus und dann Kind um Kind folgte. Jedoch – je mehr in unserem Leben dazu kam, desto mehr hatte irgendetwas gefehlt. Aber was?



Für alle, die uns schon kennen: Ja, das Foto ist vom letzten Jahr. Die Haare sind länger, die Kinder größer (der Bauch nicht). Die Dinge entwickeln sich eben...

„Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will.“ (Alber Einstein)

„Wenn es einen Weg gibt, etwas besser zu machen: Finde ihn!“ (Thomas Alva Edison)

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ (Albert Einstein)

„Nicht darauf kommt es an, dass ich etwas anderes meine als der andere, sondern darauf, dass der andere das Richtige aus Eigenem finden wird, wenn ich etwas dazu beitrage.“ (Rudolf Steiner)

Inspiziert von einigen großen Denkern der jüngeren Vergangenheit und den medial allgegenwärtigen Entwicklungen von Mensch, Erde, Umwelt und Klima kann man sich doch fragen, wofür man eigentlich wirkt und welchen Wert (oder Unwert) sein Welten-Wirken hat. Man sucht nach einem inneren Sinn und Zweck und der Lösung aller irdischen Probleme.

Und dann, an einem wolkenlosen Julimorgen, sitzen wir da, blicken auf die Tomaten im Garten und wissen: Das ist die Lösung. Wenn die Lebensmittel einmal den Wert bekommen, den sie verdienen und auch benötigen, das könnte eine Lösung sein. Mehr Bewusstsein, weniger Abfall und Benzinverbrauch, weniger konsumbedingte Krankheiten und die Chance der Schwellenländer, nicht auf Dauer im Billig-Agrarsektor festzuhängen wären die Folge.

„In der Landwirtschaft muss sich etwas ändern.“ (sagt der Verbraucher)

„Die Verbraucher müssen ihr Kaufverhalten ändern.“ (sagt der Landwirt)

Einer muss anfangen, etwas zu ändern. Am besten alle beide.

Und damit *net' bloß gschwätzt ond gschompfa* wird, sondern auch gehandelt, sagten wir uns: „*net schwätza – macha!*“ Also gut, dann machen wir da einfach mal mit. So entwickelten wir unsere Zukunftsvision eines auf Idealen basierenden, jedoch wirtschaftlich stabilen runden Hoforganismus. Also hingen wir unsere Krawatten an den Nagel und suchten nach einem Hof.

Kommen wir zurück zum Online-Inserat. Wie jetzt? Ingersheim? OK. Email geschrieben, Antwort bekommen, hingefahren. Georg und Eberhard warteten. Eine sagenhafte erste Begegnung. Herzlich, sympathisch und irgendwie unbedarft. Auch Philippe durfte ich gleich kennen lernen. Fleißig schob er den Agria im alten Gewächshaus. Ein



Gärtnerei Willmann auf dem Jahrestreffen 2019 von naturkost hakopaxan

echter Schaffer halt. Erst noch *a bissle* skeptisch, aber später dafür umso vertrauter. Alles ging seinen Weg. Ich lernte noch mehr Menschen im Wirkungskreis der Gärtnerei kennen. Philippe und Tobias nahmen sich viel Zeit, um mir Einblicke zu ermöglichen. Nicht viel später brachte ich dann auch die Familie mit aufs Gelände und durfte der Mitgliederversammlung des Vereins beiwohnen. Kurz darauf durfte ich meine Projektvision vorstellen und noch weitere liebe Menschen kennen lernen. Die regelmäßige Teilnahme an den Meisterrunden war dann auch bald obligatorisch. Wie würdest Du das machen? Was ist deine Meinung dazu? Und ein „Du“ und „Ich“ mündete dann bald in ein „Wir“. Irgendwie war man auf einmal schon mittendrin. Also eine klassische Hofübernahme, vor der wir auch schon standen, sieht natürlich anders aus. Da gibt's dann ein oder zwei Gespräche. Zahlen, Daten, Fakten – Handshake – und fertig. Hier bei uns läuft das intensiver, etwas bedachter und ausgewogener. Das ist gut so und auch noch immer im Prozess. Wir fühlen uns willkommen hier und gehören auch schon mit dazu. Gestaltungssoffen gehen wir in die Zukunft und sind guten Mutes, dass wir alsbald die Betriebsnachfolge besiegelt haben. Bis dahin stehen wir mit aller Geistes- und Leibeskraft der Gärtnerei zur Verfügung. Gemeinsam mit den Mitarbeitern möchten wir den Betrieb entwickeln, formen und in eine stabile biologisch-dynamische Zukunft führen.

Auf ein gesundes Miteinander grüßt Sie herzlichst
Ihr Daniel Schmitt mit Familie

Chinakohlzucht in der Gärtnerei Willmann

Züchtung bedeutet immer Auslese bestimmter Pflanzen, welche danach zur Blüte und Samenbildung geführt werden. Mit dem geernteten Saatgut geht man in die nächste Generation, indem man wieder aussät, Pflanzen großzieht, selektiert und wieder in die Samenbildung führt. Usw.

Es gibt dabei einiges zu beachten:

- Es gibt Fremd- und Selbstbefruchter.
- Es gibt ein- oder zweijährige Pflanzen. Letztere müssen durch den Winter gebracht werden, wobei frostharte Pflanzen draußen überwintern können.
- Wie werden die Blüten bestäubt? Muss man die blühenden Pflanzen isolieren, weil eine Fremdeinkreuzung mit Kultur- oder Wildpflanzen droht?

Der Chinakohl in der Gärtnerei Willmann wird im Herbst angebaut und eingelagert. Eigent-



lich ist Chinakohl eine einjährige Pflanze, die im länger werdenden Tag schießt und blüht. Durch den Anbauzeitraum bin ich also gezwungen, die Pflanzen sicher durch den Winter zu bringen. Von Züchterkollegen wusste ich um die Schwierigkeiten bei der Überwinterung von Chinakohlpflanzen. Als ich dann im Winter 2012 an manchen Köpfen, welche im Kühlraum eingelagert waren, neue Würzelchen entdeckte, kam die Idee, Teile der Pflanze zu stecken. So habe ich seit 2013/14 versucht, herauszufinden, wie man das sicher machen kann. Wichtig ist nämlich, dass die selektierten Pflanzen nicht verloren gehen, weil man dadurch ein ganzes Jahr zurückversetzt wird.

Die Ausgangssorte war eine Hybride, welche dann jedes Jahr angebaut und wieder selektiert wurde. In diesem Jahr wurde Saatgut der F6 (6. Generation) geerntet und an mehreren Standorten (Holland, Nord-Deutschland, Schweiz) im Vergleich mit verschiedenen anderen Sorten und Zuchtlinien geprüft. Wichtige Kriterien sind die Kopfform, Ein-

heitlichkeit, Lagerfähigkeit, Ertrag. Die Ergebnisse stehen noch aus.

Das Ziel der Arbeit war die sichere Überwinterung der selektierten Pflanzen. Die Mitglieder der Züchtungsfachgruppe Chinakohl (Kultursaat) haben gemeinsam festgestellt, dass das Stecken und Neubewurzeln des Vegetationspunktes bei Chinakohl zu unsicher oder zu aufwändig ist als Methode zur Überwinterung.

Somit wird weiterhin mit der Restsaatgutmethode gearbeitet: 30 bis 100 Pflanzen werden früh im Jahr gesät und blühen gemeinsam. Saatgut wird von jeder einzelnen Pflanze geerntet. Somit hat man 30 bis 100 Saatguttüten. Ein Teil des Saatgutes aus jeder Tüte wird im Sommer gleich wieder ausgesät. Die Jungpflanzen werden in Parzellen in mindestens 2-facher Wiederholung (also 60 bis 200 Parzellen) ausgepflanzt. Im Herbst und Winter werden die Parzellen beurteilt und man schließt nach den Ergebnissen darauf, mit welchen Partien Saatgut man weiterarbeitet.

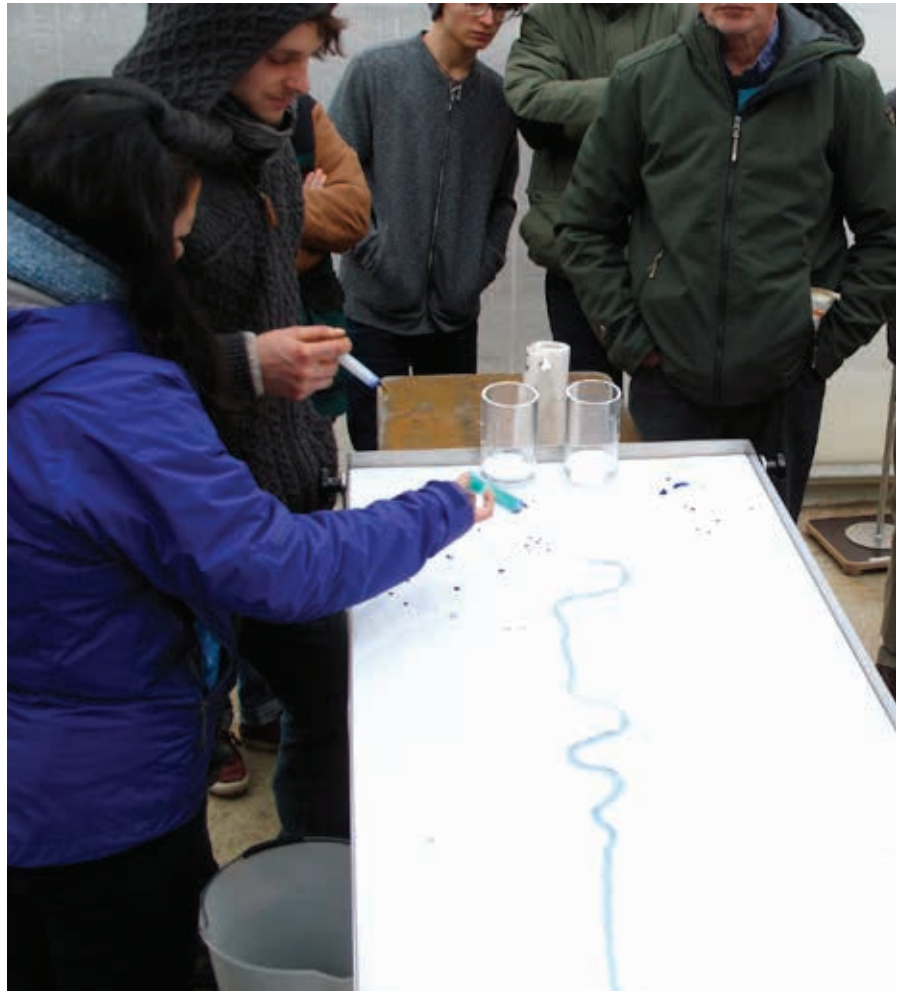
Michiel Groen



Seminar: Eigenschaften des Wassers und sein Einfluss auf den (landwirtschaftlichen) Organismus und die biodynamischen Präparate

Im Winter hatten wir Dr. Martin Schleyer aus dem Institut für Strömungswissenschaften in Herrschried eingeladen. Mit Wasser haben wir es täglich zu tun, vom Gießen der Pflanzen über das Präparaterühren bis hin zu unserer täglichen Ernährung. Außerdem bewegt es uns auch bei Umweltfragen. In der Veranstaltung ging es um das Element Wasser als Träger des Lebens, dessen Beobachtung und sensible Wahrnehmung. Sehr schön war, dass durch die mitgebrachten Materialien die Teilnehmer selbst praktische Experimente durchführen konnten. Dadurch konnte man nicht nur das Element ‚Wasser‘ erleben, das gesamte Seminar wurde zum ‚Erlebnis‘. Ein interessanter und bleibender Eindruck für alle Teilnehmer.

Philippe Frintz



Wirbelstrasse

Experimente, um die Wasserbewegungen sichtbar werden zu lassen



Die biodynamische Ausbildungsinitiative Süd

Im Süden Deutschlands entsteht eine neue biodynamische Ausbildungsinitiative. Es ging zunächst um eine Vernetzung der verschiedenen einzelnen Initiativen, Betriebe und Interessenten. Ziel ist, der verstärkten Nachfrage nach einer fundierten biologisch-dynamischen Ausbildung auch schulisch nachzukommen.

Der Initiativkreis erstreckt sich von Bayern bis ins Badische. Im Moment wird das Konzept erarbeitet. Viele Fragen sind zu klären, darunter die Trägerschaft, die Rechtsform, Kosten sowie Inhalt und Dauer der Ausbildung. Welche Orte können Räume bieten? Wo könnten die Teilnehmer eines einwöchigen Blockunterrichts, die Auszubildenden der verschiedenen Betriebe, zusammenkommen und auch unterkommen? Wer engagiert sich wie? Alles Dinge, die besprochen, erörtert und geklärt werden müssen.

Unterstützt wird die Initiative vom Demeter Baden-Württemberg und Demeter Bayern. Wir bleiben in froher Erwartung und freuen uns auf die Fortschritte.

Philippe Frintz



Seminare zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise

Unsere Seminarreihe zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise läuft jetzt schon viele Jahre erfolgreich. In den Winterhalbjahren werden etwa jeden Monat Tages- und Wochenendseminare zu ausgewählten Themen angeboten.

Die Seminare sind offen für alle, besondere Zielgruppe sind die Auszubildenden der Betriebe in der Region.

Im Winter 2018/19 fanden folgende Seminare statt:

28. – 30. Sept. 2018 Präparatetage auf dem Reyerhof: Herstellen der Präparate, Ansehen nach dem Reifen, Theorie aus der wissenschaftlichen Seite

Mi., 7. Nov. 2018 Bodenpraxistag im Tennental

18. – 20. Jan. 2019, Ingersheim, Eigenschaften des Wassers und sein Einfluss auf den (landw.) Organismus und die biodynamische Präparate (Strömungsinstitut Herrischried)

27. Febr. 2019, Ingersheim, Saatgutzüchtung und -vermehrung im biologisch-dynamischen Betrieb, mit Michiel Groen

10. April 2019, Ingersheim, Über die Bienen, mit Philippe Frintz

Seminare im Winter 2019/20

Bereits stattgefunden hat der Präparatetag am Sa., 19. Okt. 2019 in Ingersheim

Geplant sind

Mi., 19. Nov. 2019 Elementarwesen auf der Ziegelhütte mit Anna Cecilia Grün

17. - 19. Jan. 2020 Astronomie und Gut Essen + Eurythmie in Ingersheim, mit Wolfgang Raddatz und Philippe Frintz

Mi., 25. März Bodenleben (Details noch in Arbeit)

Mi. 22. April 2020 Wildkräuter im Frühjahr in Ingersheim mit Cornelia Wirsich

Im Juni 2020 ein Wochenendseminar zu Muttergebundene Kälberaufzucht, Weidemanagement, Direktvermarktung Trinkmilch auf dem Völkleswaldhof

Weitere Information auf www.FreiesLand.de

zum guten Schluss: Gerade erhalten wir eine Streuobstwiese Wiese in Ingersheim geschenkt, die von der Gärtnerei Willmann schon viele Jahre bearbeitet wird. Sie soll in guten Händen verbleiben!

Spendenkonten

Sparkasse Pforzheim
 IBAN: DE63 6665 0085 0000 8964 11
 BIC: PZHSDE66XXX
 GLS Gemeinschaftsbank Bochum
 IBAN: DE21 4306 0967 0013 6784 10
 BIC: GENODEM1GLS

Unser Internetauftritt

Termine und weitere Informationen, z.B. die letzten Jahresbriefe, finden Sie dort: www.FreiesLand.de.

Wir nehmen gerne Ihre Anregungen auf.



Gärtnerei Willmann

Georg Willmann, In den Beeten 65

74379 Ingersheim

Tel.: +49 7142 20522, Fax: +49 7142 53309

info@gaertneri-willmann.de

www.gaertneri-willmann.de

Impressum und Kontakt

Verein zur Förderung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise e.V.

Eberhard Schlecht, Eichenlaubweg 11

75181 Pforzheim

Tel./Fax +49 7231 563038 / 586418

kontakt@FreiesLand.de

www.FreiesLand.de

